



**Diözesansachausschuss „Schule und Erziehung“
Ergebnisprotokoll der 14. Sitzung
in der 11. Amtsperiode am 28.Januar 2010**

Ort: Bistumshaus St. Otto

Beginn: 16.00 Uhr

Ende: 17.45 Uhr

Teilnehmer: Hans-Dieter Franke, Fr. Dr. Haderlein, Edgar Hagel, Günther Hoffmann, Gräfin Ulrike Hoyos, Georg Klaus, Viktoria Kral, Dr. Irmela Mies-Suermann, Ulrike Murr, Annegret Schurkus, Adolf Schneider, Joachim Waidmann, Winfried Zawidzki

Entschuldigt: Dr. Karl-W. Goldhammer, Maria Ludwig, Dr. Josef Oßberger, Marieluise Routschka

Zur Tagesordnung:

1.

Die Vorsitzende Frau Dr. Mies-Suermann eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer.

2.

Zur geistlichen Einstimmung liest Frau Schurkus eine „verrückte“ Geschichte vor, die nach ihren Worten etwas verrücken soll. Die Geschichte hat den provozierenden Titel „Als die Welt noch nicht vorhanden war“. Danach verweist sie auf den Schöpfungsbericht und den jeden Schöpfungstag abschließenden Satz: „Und Gott sah, dass es gut war.“

3.

Das Protokoll der Sitzung vom 26.November 2009 wird genehmigt.

Für den Lehrertag hat sich aber folgende Änderung ergeben:

Wie die Vorsitzende im Schreiben vom 12.12.2009 mitteilte, musste der Lehrertag nach Nürnberg verlegt werden. Vortrag und Essen finden im CPH-Haus, der Gottesdienst in der St.Klara-Kirche statt.

4.

Für den Lehrertag wurde folgender zeitlicher Ablauf festgelegt:

09.45 Uhr: Pontificalgottesdienst

11.00 Uhr: Vortrag mit anschließender Diskussion

12.45 Uhr: Mittagessen, anschließend Kultur-Programm

Herr Zawidzki hat auf seine Anfrage zur Reservierung der St. Klara-Kirche von Pater Wiedenhaus noch keine Rückmeldung.

Der Erlös der Sammlung im Gottesdienst wird an den Missionsprokur für Hilfsprojekte in Haiti weitergeleitet.

Eine Dreiergruppe mit Frau Schurkus, Dr. Goldhammer und Herrn Hagel bereitet den Gottesdienst vor (Auswahl von Liedern, Fürbitten, Meditation zur Kommunion etc.).

Herr Franke fragt bei der Maria Ward-Schule in Nürnberg nach, ob die Schule den musikalischen Rahmen von Gottesdienst und Empfang übernehmen kann.

Für das Thema des Vortrags von Prof Dr. Krautz gibt es folgende Vorschläge:

„Lasset uns den Menschen bilden.“ (Herr Hoffmann),

„Was ist der Mensch wert?“ (Herr Franke).

In der weiteren Diskussion warnt Herr Klaus davor, bei der Themenwahl zu weit vom Titel „Ware Bildung“ des Buches des Referenten abzuweichen.

Man einigt sich, den Vorschlag „Lasset den Menschen bilden.“ dem Referenten zu unterbreiten. Es soll in Referat zur Sprache kommen, dass die Zielvorgaben der Wirtschaft nicht einfach zu übernehmen sind ohne Rücksicht auf das christliche Menschenbild.

Für das Mittagessen müssen noch zwei Fragen geklärt werden:

- Wie können im CPH 120 Personen praktisch und günstig verköstigt werden? Ein Stehimbiss erscheint sinnvoll.
- Kann die Diözese für die entstehenden Unkosten aufkommen?

Die Einladung zum Lehrertag geht per E-Mail an die Schulen, an die Religionslehrer persönlich und an den Philologen-Verband. Die Einladung enthält eine Bitte zur Rückmeldung und als Anlage das Programm. Es soll schon in der Einladung darauf hingewiesen werden, dass es sich um eine Fortbildung handelt.

Herr Franke klärt, ob Herr Tom Schneider oder jemand von der Maria Ward-Schule das Programm gestalten kann.

Für das Kultur-Programm werden vorgeschlagen:

- Führungen in der
 - a) Jakobskirche,
 - b) Stadtkirche (Fenster zur Stadt, Fenster zur Welt)
 - c) Konzept der offenen Kirche St. Klara
- Jugendkirche Lux
- Thematische Stadtführungen (Herr Hoffmann macht sich kundig.)

Bestätigungen für die Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung werden nach dem Vortrag verteilt.

5.

Es findet ein reger Gedankenaustausch statt. So sei das christliche Lebensbild wenig spürbar bei den Parteien, aber auch bei Schulleitern. Selbst Missio-Inhaber treten aus der Kirche aus. Auf den Artikel „Ich trete aus“ in der Zeit wird hingewiesen. Es wird vorgeschlagen, diesen Artikel zusammen mit dem Protokoll zu versenden. Auch die weiteren Wortmeldungen bestätigen: Der Gedankenaustausch zu diesem Thema muss fortgesetzt werden.

Ein Ansatz wäre: In kirchlichen Kindergärten muss mehr Profil gezeigt werden.

6.

- Frau Murr weist auf die Einflussnahme der Wirtschaft in der Bildungspolitik und ihren möglichen negativen Folgen hin. Als Beispiel wird Modus F und Stiftung Bildungspakt Bayern angeführt.
Eine kurze Diskussion schließt sich an. Dabei weist Herr Franke darauf hin, dass er als Schulleiter einer kirchlichen Schule Jahre lang mit der Stiftung Bildungspakt Bayern zusammengearbeitet hat und beste Erfahrungen gemacht hat.
- Herr Hagel verweist auf folgende Internetadressen:
www.Katecheten-Verein.de
www.Forum.Katecheten-Verein.de
mit einem Artikel von Schmidt: 10 Thesen zum Religionsunterricht
- Frau Gräfin Ulrike Hoyos verabschiedet sich aus dem Ausschuss, da sie ihren Wohnsitz nach Berlin verlegt. Frau Dr. Mies-Suermann dankt ihr für ihre Mitarbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Nächster Termin:
Do., 25.03.10., 16.00 - 18.00 Uhr
Besuch der Hauptschule Kiderlinstraße Fürth

Fürth, 01.02.2010

Dr. Irmela Mies-Suermann
Vorsitzende

Adolf Schneider
Schriftführer